

Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997

HARTMUT HAUPT & THOMAS NOAH

Zusammenfassung

Extreme Niederschlagsmengen aus dem Oberlaufgebiet der Oder führten am 23. Juli 1997 auch zu einem Deichdurchbruch auf deutscher Seite des Flusses im Bereich der Ziltendorfer Niederung. Nach dem Abfließen der Flutwelle boten sich durchziehenden Wat- und Wasservögeln ausgedehnte Rastflächen. Die Vogelbestände wurden durch fast tägliche Zählungen zwischen dem 24. August und 23. September erfaßt. Überregionale Bedeutung erreichten z.B. die Rastbestände von Krick-, Stock-, Knäk-, Löffelente, Sandregenpfeifer, Kiebitz, Sichelstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Grünschenkel. Die große ökologische Bedeutung von naturnahen Flußlandschaften, insbesondere des Odertals, wird im Zusammenhang mit Fragen des Hochwasserschutzes und der Landschaftsnutzung diskutiert.

1. Einleitung

Natürliche Flußläufe sind einer großen durch das Wasserregime bestimmten Dynamik ausgesetzt. Der Wechsel zwischen Trockenperioden und Überflutungen bringt für die in Flußauen lebenden Tiergemeinschaften entweder Vor- oder Nachteile. Auch die hier sehr artenreich vorkommende Vogelwelt ist davon betroffen. Besonders jahreszeitliche späte Überschwemmungen führen oft zu Brutverlusten, während sich andererseits nach dem Abfließen der Fluten vielen Arten ideale Brut- oder Rastmöglichkeiten bieten.

Anfang Juli 1997 ließen extreme Niederschläge im Oberlaufgebiet der Oder und ihrer Nebenflüsse die Wasserführung des Flusses auf einen bisher nie erreichten Höchststand steigen. Die Wassermassen überschwemmten insbesondere im polnischen Nachbargebiet mehrere hundert Quadratkilometer Land und hinterließen bedauerlicherweise viel menschliches Leid. Am 23. Juli hielt auch der Deich bei Aurith im Landkreis Oder-Spree den Fluten nicht mehr stand und die dahinterliegende Ziltendorfer Niederung wurde überflutet. Bis zum Schließen der Durchbruchstellen Mitte August war das Gebiet nicht zugänglich. Danach zog sich gleichzeitig mit dem Abfließen der Flutwelle das Wasser aus der Niederung zurück und es verblieben ideale Rastbedingungen insbesondere für Wat- und Wasservögel. Da sich wiederum zeigte, welches ökologische Potential in natürlichen Flußlandschaften steckt, wenn sie sich den Raum nehmen der ihnen entzogen wurde, soll nachfolgend über die wesentlichen ornithologischen Ereignisse berichtet werden.

2. Gebiet, Material und Methodik

Die Ziltendorfer Niederung liegt zwischen Eisenhüttenstadt und Frankfurt/O. am Mittellauf der Oder. Nach komplexer Melioration in den 1960er Jahren wurde sie überwiegend ackerbaulich zum Anbau von Weizen, Mais und Zuckerrüben genutzt. Grünlandbereiche sind nur noch kleinflächig vorhanden.



Abb. 1: Nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung war dieses vernichtete Zuckerrübenfeld ein Konzentrationspunkt rastender Watvögel im September 1997.
Foto: T. Noah

Nach dem Deichbruch am 23. Juli 1997 überfluteten etwa 40 km² der Niederung für zwei Wochen teilweise mehrere Meter hoch. Danach lief die Flutwelle recht schnell ab und gab das Land wieder frei. Die Bruchstellen wurden Mitte August geschlossen und Anfang September wurde mit dem Abpumpen des Restwassers begonnen. Durch die anhaltend trockenwarme Witterung trockneten die freifallenden Flächen schnell ab. Teilbereiche mit lange stagnierendem Flachwasser und ausgedehnten schlammigen und schlickigen Böden bildeten die attraktivsten Rastplätze für Wat- und Wasservögel. Zwischen Mitte August und Mitte September bestanden ideale Rastbedingungen für diese Artengruppen. Bereits Ende September war nahezu das gesamte Gebiet wieder abgetrocknet. Nur ein kleiner staunasser Grünlandbereich bot noch bis Anfang Oktober für wenige Vögel Rastmöglichkeiten. Ein erster Bodenfrost in der Nacht vom 19./20. September schränkte das Nahrungsangebot an Insekten drastisch ein und zwang viele Vögel zum Abzug.

Nach einer ersten Exkursion am 18. August, wurde zwischen dem 24. August und 23. September fast täglich im Gebiet beobachtet und gezählt. Nur vom 29. August (Dauerregen) sowie 14., 15. und 22. September liegen keine Zählungen vor. Drei Nachexkursionen fanden am 26. September (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit), 5. und 12. Oktober statt. Weit verteilt rastende Arten wurden möglichst zügig gezählt, um bei Störungen einen Erfassungsfehler durch Doppelzählungen auszuschließen. Auffliegende Trupps wurden aus diesem Grund aufmerksam bis zum erneuten Einfall oder auch Abzug aus dem Gebiet beobachtet. Alle Zahlenangaben betreffen für den Beobachter sichtbare Vögel und keine Mutmaßungen oder Hochrechnungen.

Insbesondere viele seltene Vogelarten wurden gleichzeitig oder nachfolgend von zahlreichen weiteren Beobachtern festgestellt. Für die Übermittlung weiterer Erfassungsdaten danken wir herzlich: A. Bräunlich, S. Fahl, M. Fiddicke, M. Kühn, C. Neumann, B. Ratzke, T. Ryslavý, W. Schreck, U. Tammeler und S. Urmoneit.

Von allen Arten, deren Beobachtungen bei der Seltenheitenkommission dokumentiert werden müssen, liegt eine entsprechende Meldung dort vor. Da der Jahresbericht der Kommission noch nicht erschienen ist, sind die Feststellungen als Nachweise noch nicht offiziell anerkannt.

3. Beobachtungsergebnisse

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*: Auf den noch weiträumig überfluteten nördlichen Bereichen konnten maximal 51 Ind. am 22.8. und 70 Ind. am 27.8. (M. Kühn, C. Neumann) gezählt werden, deren Zahl sich nachfolgend durch das Abfließen des Wassers schnell verringerte.

Rothalstaucher *Podiceps grisegena*: Ende August wurden verteilt Einzelvögel beobachtet und maximal waren am 24.8. 9 diesj. Ind. im Gebiet anwesend.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Ebenfalls Ende August rasteten wenige Individuen, max. 8 diesj. am 24.8. und 10 Ind. am 30.8. (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit).

Seidenreiher *Egretta garzetta*: Diese Art trat nicht nur zu eher ungewöhnlicher Zeit, sondern auch in einmaliger Häufigkeit für unseren Raum auf. Vom 24.-28.8. rasteten 7 Ind., vom 30.8.-6.9. waren es 10 Ind., am 7. und 8.9. sogar 11 Ind., am 9.9. noch 9 Ind., vom 10.-17.9. 2 Ind. und am 19. und 20.9. noch 1 Ind.

Silberreiher *Egretta alba*: Die Beobachtungen beziehen sich insgesamt auf mindestens 10 verschiedene Individuen. Nur kurz hielten sich am 25.8. 5 Ind. auf (S. Fahl, M. Fiddicke). Weiterhin rasteten am 31.8. und 1.9. 4 Ind., bis zum 12.9. noch 2 Ind., vom 13.-19.9. dann 3 Ind., und die letzten 2 Ind. wurden am 20.9. angetroffen.

Graureiher *Ardea cinerea*: Der Rastbestand erreichte in den letzten Augusttagen mit 315 Ind. am 27.8. (S. Fahl, M. Fiddicke) sein Maximum. Im September wurden noch 155 Ind. am 1.9. und 157 Ind. am 16.9. gezählt.

Purpureiher *Ardea purpurea*: Ein am 27.8. entdeckter vorjähriger Vogel (S. Fahl, M. Fiddicke, M. Kühn, C. Neumann), konnte auch noch am Folgetag bestätigt werden.

Schwarzstorch *Ciconia nigra*: Vom 31.8.-6.9. hielten sich 3 Ind. auf und nur am 30.8. (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit) und 5.9. waren es 4 Ind.

Rostgans *Tadorna ferruginea*: 3 Ind. konnten vom 24.8.-13.9. festgestellt werden.

Brandgans *Tadorna tadorna*: Bei dieser Art kam es für unseren Raum zu einem außergewöhnlich starken Auftreten zur Wegzugzeit. Folgende Pentadenmaxima wurden registriert:

Datum	22.8.	31.8.	4.9.	10.9.	13.9.	19.9.	23.9.
Ind.	30	34	41	36	21	38	12

Die 41 Ind. vom 4.9. konnten auch noch am Folgetag gezählt werden und bildeten das Durchzugsmaximum. Am 23.9. erfolgte zugleich die Letztbeobachtung im Gebiet.

Pfeifente *Anas penelope*: Maximal konnten lediglich 4 Vögel am 30.8. (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit) und 6 Ind. am 10.9. registriert werden.

Schnatterente *Anas strepera*: Auch das Auftreten dieser Art war auffallend gering. Als Höchstzahl wurden 12 Ind. am 7.9. gezählt.

Krickente *Anas crecca*: In bemerkenswert großer Anzahl konnte diese Art festgestellt werden. Die ermittelten Pentadenmaxima zeigen zwei Durchzugsgipfel.

Datum	22.8.	30.8.	3.9.	7.9.	13.9.	16.9.
Ind.	2880	1500	1500	1600	3400	1400

Stockente *Anas platyrhynchos*: Der Rastbestand betrug max. 5400 Ind. am 7.9.

Spießente *Anas acuta*: Höchstzahlen waren 11 Ind. am 22.8. und 26 Ind. am 13.9.

Knäkente *Anas querquedula*: Am 22.8. gipfelte der Durchzug mit 387 rastenden Individuen. Die Anzahl der Vögel nahm danach stetig ab, am 7.9. wurden noch 131 Ind. gezählt und die letzten 80 Ind. rasteten am 13.9.

Löffelente *Anas clypeata*: Den Aufenthalt dieser Art widerspiegeln folgende Zählwerte, 480 Ind. am 22.8., 570 Ind. am 7.9. und 640 Ind. am 13.9.

Seeadler *Haliaeetus albicilla*: Bis zu fünf verschiedene Vögel (1 ad., 1 diesj., 3 immat.) konnten mehrfach im Gebiet registriert werden.

Rohrweihe *Circus aeruginosus*: Die tagsüber verteilt jagenden Vögel versammelten sich abends an einem Schlafplatz, der sich auf einer Fläche mit stehengebliebenen Getreidehalmen befand. Maximal waren es dort ein Männchen, ein Weibchen und 9 diesj. Ind. am 30.8. und 13 diesj. Ind. am 13.9.

Wiesenweihe *Circus pygargus*: Ein durchziehender Jungvogel wurde am 24.8. bemerkt.

Steinadler *Aquila chrysaetos*: Nur kurz hielt sich am 15.9. ein vorjähriges Individuum auf (T. Ryslavy).

Fischadler *Pandion haliaetus*: Bis zu 4 Ind. waren von Mitte August bis Mitte September anwesend.

Merlin *Falco columbarius*: Recht zeitig erschien ein weibchenfarbiges Individuum am 6.9. (B. Ratzke). Wahrscheinlich der gleiche Vogel konnte auch am 10.9. beobachtet werden. Weitere Feststellungen von weibchenfarbigen Einzelvögeln gelangen am 26.9. (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit) und 5.10.

Bleßralle *Fulica atra*: Die Höchstzahl wurde am 7.9. mit 2800 rastenden Ind. ermittelt.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*: Zwischen dem 30.8. und 8.9. rasteten maximal 6 diesj. Ind. am 6.9., 1 diesj. Ind. erschien dann noch am 21.9.

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*: Ab der letzten Augustpentade wurde der Durchzug durch die Zunahme rastender Individuen verstärkt sichtbar. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	24.8.	30.8.	4.9.	6.9.	11.9.	16.9.	23.9.
Ind.	1	1	27	36	34	39	37	17

Pazifischer Goldregenpfeifer *Pluvialis fulva*: Ein am 31.8. entdeckter Altvogel (U. Tammler) hielt sich bis zum 17.9. auf und konnte von vielen Beobachtern studiert werden. Diese Beobachtung ist der erste Artnachweis für Brandenburg.

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*: Altvögel dieser Art hielten sich fast ausschließlich auf den abgetrockneten Ackerflächen auf. Sie mauserten deutlich sichtbar zunehmend ins Schlichtkleid. Der erste Jungvogel wurde am 24.8. (M. Kühn, U. Tammler) bemerkt. Den Rastverlauf geben folgende Pentadenmaxima wieder.

Datum	18.8.	24.8.	27.8.	2.9.	8.9.	13.9.	20.9.	21.9.
Ind.	12	28	72	175	282	160	6	1

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*: Mindestens 10 verschiedene Altvögel (max. 3 Ind. am 1.9.) rasteten meist nur kurzzeitig zwischen dem 22.8. und 5.9.. Der erste Jungvogel wurde am 5.9. gesehen und vom 13.9.-12.10. waren ständig 3-5 diesj. Ind. anwesend, max. 6 am 23.9. und 10 Ind. am 26.9. (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit).

Steppenkiebitz *Chettusia gregaria*: Ein am 27.8. rastender Jungvogel oder Altvogel im Schlichtkleid (M. Kühn, C. Neumann) blieb zur Freude vieler Beobachter bis zum 31.8. im Gebiet. Es handelte sich um den 6. Nachweis für Brandenburg.

Kiebitz *Vanellus vanellus*: Auf den abgetrockneten Flächen mit einzelnen Restwasserflächen konzentrierten sich die großen rastenden Trupps. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	22.8.	28.8.	5.9.	8.9.	13.9.	20.9.
Ind.	3730	6700	7500	2500	1700	2700	3800

Knutt *Calidris canutus*: Außergewöhnlich stark trat auch diese Art auf, wobei nur diesj. Ind. festgestellt wurden. Das erste Ind. erschien am 24.8., ein weiteres am 27.8.. Je 6 Ind. rasteten am 30.8. und 1.9., am 2.9. waren es 8 Ind., vom 3.-6.9. 9, am 7.9. 12 und am 9.9. 13 Ind.. Das Maximum wurde mit 15 diesj. Ind. am 11.9. erreicht. Anschließend verringerte sich der Bestand, denn am 12.9. rasteten noch 11 Ind., am 13.9. 10 Ind., am 16./17.9. 1, am 18./19.9. 2 und vom 20.-23.9. 1 Ind.. Vermutlich der gleiche Vogel konnte letztmalig am 26.9. beobachtet werden (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit).

Sanderling *Calidris alba*: Es rasteten mindestens 4 verschiedene Jungvögel, einer am 4./5.9., vom 6.-9.9. 2 Ind. und nur noch 1 Ind. am 10.9. Am 19./20.9. hielt sich ein neues Ind. auf, und vom 21.-23.9. waren es 2 Jungvögel.

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*: Nach dem starken Einflug in Brandenburg und Berlin im Vorjahr (vgl. HAUPT & NOAH 1997) rasteten auffallend wenige Vögel. Bis auf ein recht

spät verweilendes ad. Ind. vom 2.-7.9., kamen nur diesj. Ind. zur Beobachtung. Die letzten 2 diesj. Ind. verweilten vom 5.-12.10. im Gebiet. Pentadenmaxima zur Hauptdurchzugszeit:

Datum	18.8.	25.8.	27.8.	2.9.	6.9.	13.9.	16.9.	21.9.	26.9.
Ind.	3	2	4	3	5	10	9	10	15

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*: Drei Vögel rasteten vom 25.-30.8., 1 Ind. vom 31.8.-2.9., 2 Ind. vom 3.-5.9., als Maximum 5 Ind. am 6. und 8.9., und je 1 Ind. konnte am 13.9. und 21.9. festgestellt werden. Die Letztbeobachtung von 1 diesj. Ind. erfolgte am 26.9. (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit).

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Auch der Durchzug dieser Art war sehr stark. Bis auf mindestens 6 verschiedene Altvögel, wurden nur Jungvögel beobachtet. Als größte Konzentration konnten am 1.9. 3 ad. + 64 diesj. Ind. registriert werden. Die letzten Altvögel (3 Ind.) wurden am 16.9. notiert. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	22.8.	31.8.	1.9.	7.9.	13.9.	16.9.	23.9.	26.9.	5.10.
Ind.	3	3	62	67	22	24	16	8	10	1

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*: Der Wegzug der Altvögel erreichte mit 19 Ind. am 18.8. seinen Gipfel. Danach wurden nur noch 1-5 ad. beobachtet. Der Jungvogelzug kulminierte Mitte September und Anfang Oktober. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	30.8.	5.9.	10.9.	13.9.	16.9.	21.9.	26.9.	5.10.	12.10.
Ind.	23	2	16	23	30	105	74	46	105	196	10

Sumpfläufer *Limicola falcinellus*: Ein stark verspäteter Altvogel wurde am 5.9. nur kurz gesehen. Am 8./9.9. rastete 1 diesj. Ind., am 10./11.9. waren es 2 diesj., von denen nur 1 Ind. bis zum 16.9. verblieb.

Kampfläufer *Philomachus pugnax*: Unter den rastenden Verbänden waren nur noch einzelne Altvögel vertreten, zuletzt ein ad. Weibchen am 5.9. Folgende Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	31.8.	5.9.	8.9.	13.9.	17.9.	23.9.
Ind.	48	12	127	250	162	37	28	28

Bekassine *Gallinago gallinago*: Die Ermittlung des Rastbestandes war recht schwierig, da sich die Vögel tagsüber meist in höherer Vegetation aufhielten und nur bei Störungen (z.B. durch jagende Greifvögel) aufflogen. Am späten Nachmittag und abends wechselte der größte Teil regelmäßig zur Nahrungssuche an die frisch freigefallenen Bereiche. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	22.8.	30.8.	2.9.	8.9.	13.9.	16.9.	26.9.	5.10.
Ind.	460	1330	1000	800	920	430	240	300	121

Uferschnepfe *Limosa limosa*: Am 24.8., 26.8. und vom 16.-21.9. wurde je 1 diesj. Ind. angetroffen.

Pfuhlschnepfe *Limosa lapponica*: Ein diesj. Vogel hielt sich am 27.8. nur kurz auf (S. Fahl). Am 2.9. rastete ein weiteres diesj. Ind., vom 3.-19.9. waren es täglich 3 diesj. Ind., von denen 2 letztmalig am 20.9. festgestellt wurden.

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Ein am 4.9. kurzzeitig zur Rast einfallender Vogel blieb die einzige Feststellung.

Großer Brachvogel *Numenius arquata*: Die rastenden Vögel verteilten sich auch auf den trockenen Feldern. Abends wurde ein gemeinsamer Schlafplatz im Flachwasserbereich aufgesucht. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	31.8.	4.9.	10.9.	13.9.	16.9.	21.9.
Ind.	59	15	36	65	71	57	43	31

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Bis auf einen Altvogel am 26.8. wurden nur diesj. Tiere gesehen. Aus der Übersicht der Pentadenmaxima werden zwei Gipfel sichtbar.

Datum	18.8.	24.8.	30.8.	5.9.	8.9.	13.9.	19.9.	21.9.	5.10.
Ind.	23	47	77	132	64	46	231	145	15

Rotschenkel *Tringa totanus*: Da in anderen Jahren kaum noch wegziehende Vögel registriert wurden, war der Durchzug auch bei dieser Art bedeutend. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	24.8.	28.8.	5.9.	8.9.	13.9.	16.9.	21.9.	12.10.
Ind.	6	10	9	17	11	12	32	7	1

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Ein herausragender Wegzuggipfel lag in der 1. Septemberpentade. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	30.8.	5.9.	8.9.	13.9.	17.9.	21.9.	5.10.	12.10.
Ind.	15	28	55	145	78	22	32	19	7	2

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Meistens hielten sich nur einzelne Individuen auf. Maximal waren es 17 Ind. am 1.9. und 15 Ind. am 6.9.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*: Der Zughöhepunkt lag bereits Mitte August, und mit dem Ende der 2. Septemberpentade waren fast alle Vögel abgezogen, was folgende Übersicht der Pentadenmaxima verdeutlicht.

Datum	18.8.	25.8.	30.8.	5.9.	8.9.	13.9.	16.9.	21.9.	26.9.
Ind.	210	118	150	150	42	8	7	15	5

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*: Auch bei dieser Art rasteten weit verteilt nur einzelne Vögel. Der Durchzugsgipfel lag in der 1. Septemberpentade mit maximal 27 Ind., die sich am 4.9. abends gemeinsam am Schlafplatz aufhielten. Das letzte Ind. wurde am 23.9. notiert.

Steinwälzer *Arenaria interpres*: Es rasteten ausschließlich diesjährige Vögel. Stark schwankende Tageswerte sprechen für einen regen Durchzug.

Datum	30.8.	31.8.	1.9.	2.9.	3.9.	4.9.	5.9.	6.9.	7.9.	8.9.	9.9.
Ind.	10	2	5	2	4	6	7	7	7	4	3

Datum	10.9.	11.9.	12.9.	13.9.	16.9.	17.9.	18.9.	19.9.	20.9.	21.9.
Ind.	5	0	1	3	2	2	3	3	1	2

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus*: Nachdem ein Ind. am 29.8. nur kurz zu sehen war (M. Fiddicke, S. Fahl), rastete ein Jungvogel vom 9.-16.9.

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*: Ein Altvogel der hellen Morphe zog am 30.8. durch das Gebiet (M. Kühn, S. Urmoneit, u.a.).



Abb. 2: Seidenreiher in der Ziltendorfer Niederung, September 1997. Die abgestorbene Vegetation hinterließ einen teilweise steppenartigen Eindruck. Foto: T. Noah



Abb. 3: Steinwalzer, Ziltendorfer Niederung, September 1997. Foto: T. Noah

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus*: Zwei diesj. Ind. konnten am 24./25.8. beobachtet werden. Am 27. und 31.8. war noch ein diesj. Vogel zu sehen (M. Kühn, C. Neumann, u.a.).

Zwergmöwe *Larus minutus*: Mindestens 12 verschiedene Jungvögel konnten zwischen dem 22.8. und 17.9. registriert werden, maximal 4 rastend am 22.8. und 3 ducharziehend am 6.9..

Lachmöwe *Larus ridibundus*: Die zahlenstärksten Konzentrationen wurden Ende August festgestellt, als ausgedehnte Schlickbereiche vorhanden waren. Maximal konnten am 26.8. 6450 Ind. gezählt werden. Nachdem der Rastbestand bis auf 1300 Ind. am 2.9. gesunken war, hielten sich am 17.9. nochmals 3300 Ind. im Gebiet auf.

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Ein Altvogel der Unterart *L. f. intermedius* oder *L. f. graellsii* wurde am 30.8. bemerkt (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit).

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*: Maximal rasteten 26 Ind. am 26.8.; am 10.9. waren es noch 11 Ind., und der letzte diesjährige Vogel wurde am 19.9. angetroffen.

Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus*: Es rasteten mindestens 5 verschiedene Ind. Vom 22.-26.8. hielten sich 1 ad. + 1 diesj. Ind. auf, am 27. und 28.8. 1 anderes diesj. Ind., vom 30.8.-8.9. 3 diesj. und am 11.9. noch 2, von denen 1 Ind. bis zum 19.9. verblieb.

Bienenfresser *Merops apiaster*: Nicht direkt im Zusammenhang mit der Überflutung steht die Feststellung eines am 1.9. im dichten Nebel durchziehenden Vogels, der nur durch seine Flugrufe registriert werden konnte.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*: Maximal nutzten etwa 7000 Ind. am 11.9. (C. Neumann) und etwa 3500 Ind. am 13.9. das reiche Angebot an Fluginsekten.

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*: Ein Vogel flog rufend am 26.9. nach West ab (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit). Auf einer Grünlandfläche mit einzelnen staunassen Bereichen konnten am 5.10. 4 Ind. beobachtet werden.

Schafstelze *Motacilla flava*: Obwohl auch für diese Art ideale Rastbedingungen bestanden, konnten als Höchstwert lediglich 113 Ind. am 26.8. gezählt werden.

Zitronenstelze *Motacilla citreola*: Ein Jungvogel hielt sich am 12.9. kurzzeitig in Gemeinschaft von Schafstelzen auf (M. Kühn).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*: Eine außergewöhnlich große Ansammlung von 75 Ind. konnte am 11.9. auf den abgetrockneten Ackerflächen festgestellt werden (C. Neumann).

Star *Sturnus vulgaris*: Auch diese Art nutzte das reiche Nahrungsangebot auf den abgetrockneten Flächen. Maximal konnten 8400 Ind. am 13.9. erfaßt werden.

Rosenstar *Sturnus roseus*: Ein vom 26.8.-4.9. festgestellter Jungvogel, war wohl von dem teilweise steppenartigen Charakter des Gebietes ebenso begeistert, wie die Beobachter von ihm.

4. Diskussion

Im Zuge einer immer intensiveren Nutzung der Landschaft blieben auch die Flußniederungen Brandenburgs mit ihren periodisch wiederkehrenden Überschwemmungen nicht von einer nahezu vollständigen Umgestaltung verschont. Bis auf wenige naturnahe Fragmente, die vorwiegend an den Unterläufen von Havel und Oder erhalten geblieben sind, befinden sich heute sämtlich Flüsse durch die Eindeichung und die Errichtung von Stauseen in der steten Gewalt des Menschen. Der ökologische Wert und insbesondere die avifaunistische Bedeutung dieser Gebiete fußt jedoch ganz wesentlich auf regelmäßige Überflutungen. In der Regel beschränken sich die hohen Wasserstandsverhältnisse auf den Winter und das Frühjahr und eher ausnahmsweise auf den Sommer.

Ornithologische Auswertungen über die Ereignisse bei Sommerhochwassern liegen für 1977 von der Oder (DITTBERNER et al. 1981) und für 1981 von der Spree (HAUPT & SCHMIDT 1986) vor. Jedoch wurde ein, dem Charakter und der Intensität des Sommers 1997 entsprechendes Jahrhundertereignis bislang nicht registriert. Binnen kurzer Zeit entwickelten sich die für Wat- und Wasservogel äußerst attraktiven Rastflächen zur überregionalen Drehscheibe des Vogelzuges. Unter Einbeziehung der gesamten Oderregion erreichten die Rastbestände verschiedener Arten selbst bei mitteleuropäischer Betrachtung herausragende Größenordnungen.

Während aus den östlich der Oder gelegenen Regionen bislang keine Ergebnisse bekanntgeworden sind, wurde das Geschehen im Nationalpark Untere Oder aktuell ausgewertet (DITTBERNER 1998). Beim Vergleich der Ziltendorfer Niederung mit dem Unteren Odertal fallen die deutlich geringeren Gesamtsummen der festgestellten Vögel in der Ziltendorfer Niederung auf. Zum einen durfte der Einfluß des nur wenige Kilometer weit entfernten Oderhaffs mit der sich unmittelbar anschließenden Ostsee eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Desweiteren wurde in der Ziltendorfer Niederung bereits Anfang September mit dem Abpumpen der Flächen begonnen. Daraus ergaben sich vergleichsweise kleine Konzentrationspunkte der Vögel, während im Unteren Odertal durch zögernden Abfluß und späteres Abpumpen noch bis in den Oktober ausgedehnte Schlick- und Wasserflächen vorhanden waren (DITTBERNER 1998). Darüberhinaus gibt jedoch die mitgeteilte Erfassungsmethodik Anlaß zu erheblichen Zweifel an der Authentizität diverser Rastbestandssummen bei häufigen Arten im Unteren Odertal. So halten wir es in Anbetracht der Größe des Gebietes für unmöglich, ein realistisches Gebietsmaxima für häufige und mobile (!) Arten (z.B. Graureiher, Krick-, Stock, Knäkente, Kiebitz, Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Bruchwasserläufer, Schafstelze) bei gleichzeitiger Präsenz von bis zu 40 Seeadlern, 31 Rohrweihen und 4 Wanderfalken (vgl. DITTBERNER 1998) durch Summierungen der Teilzählungen von mehreren Tagen zu erhalten. Aus diesem Grund durfte auch eine zusammenfassende, für naturschutzrelevante Konzepte, Zielstellungen und Maßnahmen sicher wünschenswerte Gesamtdarstellung des Hochwassereinflusses im Oderraum 1997 auf wandernde Vogelarten, nur eingeschränkt verwertbar sein.

Während sich insbesondere der Limikolendurchzug im Odergebiet, einschließlich der kleinen Aue zwischen Genschmar und Kienitz (S. Fahl, M. Fiddicke, eigene Beobachtungen), in bislang unbekannte Größenordnung bewegte, wurden an anderen wichtigen Rastplätzen Brandenburgs lediglich beim Alpenstrandläufer und Dunklen Wasserläufer überdurchschnittliche Rastzahlen festgestellt. Ansonsten widerspiegelte sich auch in anderen Regionen Deutschlands ein eher unterdurchschnittlicher Watvogelwegzug (z.B. BARTHEL 1997). Vor diesem Hintergrund gewinnen die in der Ziltendorfer Niederung ermittelten Daten zusätzlich an Bedeutung und beweisen erneut, in welchen ansonsten unbemerkten Größenordnungen die

auf Feuchtlebensräume angewiesenen Vögel unser Gebiet überfliegen müssen, weil es an Rastplätzen mangelt. So stellen die erfaßten Rastbestände beispielsweise von Krick-, Stock-, Knäk- und Löffelente aber auch von Sandregenpfeifer, Kiebitz, Sichelstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel und Bruchwasserläufer überregional bedeutende Konzentrationen für den Wegzug dar, die in Brandenburg kaum eine Entsprechung fanden (vgl. z.B. RUTSCHKE 1987).

Neben der generellen Bedeutung naturnaher Flußlandschaften hinsichtlich des Hochwasserschutzes, der positiven Beeinflussung des Grundwasserhaushaltes, als Wasserreservoir, als Erholungsort usw., ist der ornithologische Wert vielfach belegt worden. Neben der herausragenden Stellung des Unteren Odertals, in dem sich von verschiedenen bestandsbedrohten und auch global gefährdeten Brutvogelarten Vorkommenszentren (z.B. Wachtelkönig) oder auch die letzten deutschen Brutplätze (z.B. Seggenrohrsänger) befinden (vgl. DITTBERNER 1996), weisen auch andere Oderabschnitte wertvolle Gebiete auf. Weitere Flächen die zur Erhöhung des Retentionsraumes der Oder prädestiniert wären, sind neben den unbesiedelten nördlichen Bereichen der Ziltendorfer Niederung die Neuzeller Aue und die Oderwiesen zwischen Genschmar und Kienitz. Hier könnten beiläufig durch die zwangsläufig schonende Bodennutzung und ein gezieltes Hochwassermanagement, langfristig neue Lebensräume für eine Vielzahl bestandsbedrohter Arten der Feuchtgebiete entstehen. Doch stattdessen werden gegenwärtig noch vorhandene EU-Mittel in den unwirtschaftlichen und ökologisch völlig unsinnigen Ausbau der letzten naturnahen Flußsysteme Brandenburgs verplant. Fast schon als Ironie des Schicksals muß ein Vorhaben zur Errichtung von Windkraftanlagen in der Ziltendorfer Niederung bezeichnet werden.

Schließlich bleibt zu hoffen, daß die nächste Hochwasserwelle nicht nur auf die schwächeren Deiche östlich des Oderstromes drückt, sondern auch die Schreibtische vielbeschäftigter Politiker und Planer erreicht, um endlich Voraussetzungen und Mittel bereitzustellen, die nicht nur - wie oft behauptet - ein paar Naturschützern dienen würden, sondern vielmehr allen Betroffenen, wie das Szenario im Sommer 1997 eindrucksvoll und unmißverständlich belegte.

Literatur

- BARTHEL, P. H. 1997: Bemerkenswerte Beobachtungen, Brutzeit bis September 1997. - *Limicola* 11: 256-273
- DITTBERNER, W., HAFERLAND, H.-J. & KRUMMHOLZ, D. 1981: Ornithologische Beobachtungen während der Sommerflutung 1977 im Poldergebiet bei Schwedt/O. - *Falke* 27: 10-15
- DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck
- DITTBERNER, W. 1998: Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. - *Limicola* 12: 20-37
- HAUPT, H. & SCHMIDT, A. 1986: Ornithologische Beobachtungen während eines Sommerhochwassers im NSG „Alte Spreemündung“, Kreis Beeskow. - *Naturschutzarb. Berlin-Brandenb.* 22: 52-54
- HAUPT, H. & NOAH, T. 1997: Der Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) - Einflug 1996 in Brandenburg und Berlin. - *Otis* 5: 88-96
- RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena
- HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
- THOMAS NOAH, Bergstraße 6b, 15910 Schlepzig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Haupt Hartmut, Noah Thomas

Artikel/Article: [Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997 93-103](#)